

Informationen des Forstbezirkes Bärenfels

Standortansprüche der wichtigsten Waldbaumarten

Stürme, Trockenheit und die damit einhergehende Massenvermehrung der rindenbrütenden Borkenkäfer in den letzten Jahren führen uns deutlich vor Augen, wie wichtig standortangepasste sowie baumarten- und altersklassengemischt aufgebaute Wälder sind. Vor der anstehenden Verjüngung ihrer Waldflächen oder der notwendigen Wiederaufforstung der Schadflächen sollten sich Waldbesitzer demzufolge zwingend Gedanken um die geeignetsten Baumarten machen. Wichtigste Kriterien sind natürlich neben den eigenen Betriebszielen vor allem:

- die Höhenlage und das Relief der Fläche (Nord-Südhang, windbeeinflusste Kuppen, Schneebruchgefahr)
- die Niederschlagsmenge und der Wasserhaushalt des Bodens
- das Grundgestein und der daraus resultierende Boden und seine Nährkraft
- der Überschirmungsgrad (Licht- und Schattenbaumarten)
- der Schutzstatus der Waldflächen, die eventuell die Baumartenwahl einschränken (Hangschutzwald, Trinkwasserschutzzonen, FFH-Gebiete, ...)
- Standortansprüche der einzelnen Baumarten (Nährstoffansprüche, Wurzelwachstum auf verschiedenen Böden, Reaktion auf Frost oder Trockenheit und ihr Konkurrenzverhalten)

Unter Beachtung der genannten Faktoren wurden Waldentwicklungstypen erarbeitet, die kartennäßig dargestellt Hinweise für eine geeignete Baumartenwahl geben.

Standortansprüche der bedeutendsten Waldbaumarten im Forstbezirk Bärenfels

Rotbuche (*Fagus sylvatica* L.)

Pflanzverband z. B. 2,0 m Reihenabstand x 0,70 m Pflanzenabstand, Empfehlung: 7.000–8.000 Stück/Hektar



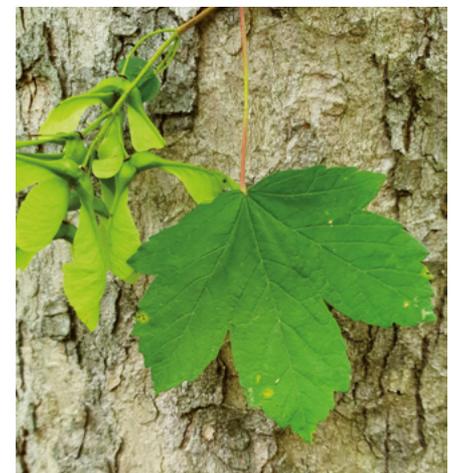
Herzwurzelsystem, Schattenbaumart, hohe Ansprüche an Feuchtigkeit, dann sehr konkurrenzstark, ideal sind gut nährstoff-

versorgte, tiefgründige und gut belüftete Böden, kein Stauwasser und auch keine trockenen Kuppen, je nach Herkunft bis in Höhenlagen von 800 m über NN möglich, Pflanzung idealerweise als Voranbau unter lockerem Schirm

Bergahorn (*Acer pseudoplatanus* L.)

Pflanzverband z. B. 2,0 m Reihenabstand x 1,0 m Pflanzenabstand, Empfehlung: 5.000 Stück/Hektar

Relativ hohe Ansprüche an die Wasser- und Nährstoffversorgung des Bodens, sehr rasches Jugendwachstum, auf geeigneten Standorten bis fast in die Kammlagen des Osterzgebirges, typische Baumart der Schlucht- und Schatthangwälder und in blocküberlagertem Gelände, gern auch in Mischung mit Rotbuche



Traubeneiche (*Quercus petraea* [Mattuschka] Liebl.)

Pflanzverband z. B. 2,0 m Reihenabstand x 0,70 m Pflanzenabstand, Empfehlung: 7.000–8.000 Stück/Hektar

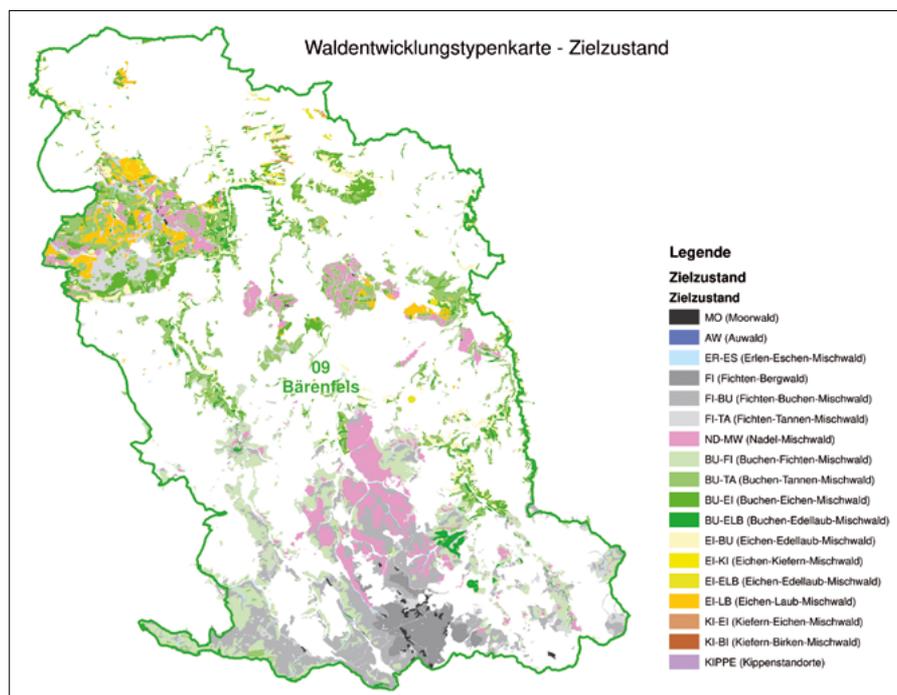


Abb.: Waldentwicklungstypenkarte – Zielzustand Forstbezirk Bärenfels

Intensiver Tiefwurzler, spätfrostempfindlich, wärmeliebend, Anbau auf geeigneten Flächen bis in etwa 400 m Höhe über NN, geringere Ansprüche an die Wasserversorgung, mindestens mäßig nährstoffversorgte Böden notwendig, Lichtbaumart – Pflanzung nur auf Freiflächen/Kahlschlägen, stark gefährdet durch Wildverbiss, gern in Mischung mit anderen Laubbaumarten

Stieleiche (*Quercus robur* L.)

Pflanzverband z. B. 2,0 m Reihenabstand x 0,70 m Pflanzenabstand, Empfehlung: 7.000–8.000 Stück/Hektar



Intensiver Tiefwurzler, bevorzugt tiefere Lagen, bei guter Wärme- und Nährstoffversorgung auch bis etwa 350 m Höhe über NN, Baumart der Auengebiete und bodenfeuchter Ebenen, gute Durchwurzelung auch staufeuchter Böden, stark spätfrostempfindlich, ausgesprochene Lichtbaumart – Pflanzung nur auf Freiflächen/Kahlschlägen, stark gefährdet durch Wildverbiss

Roterle (*Alnus glutinosa* [L.] Gaertn.)

Pflanzverband z. B. 2,0 m Reihenabstand x 1,80 m Pflanzenabstand, Empfehlung: 2.500–3.300 Stück/Hektar



Intensive Durchwurzelung auch vernässter Böden, wenig frostanfällig, aber schneebruchgefährdet, sehr lichtbedürftig, reichert mit Hilfe von Knöllchenbakterien Böden mit Stickstoff an, wichtige Baumart der Bruchwälder und Niedermoore sowie der Bachtälchenstandorte, gute Vorwaldbaumart Bergulme (*Ulmus glabra* Huds.) und Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior* L.) sind ebenfalls bedeutsame Baumarten, können aber aufgrund von Pilzkrankheiten momentan leider nicht empfohlen werden. Hier bleibt abzuwarten,

inwiefern die Forstpflanzenzüchtung resistente Sorten heranziehen kann.

Gemeine Fichte (*Picea abies* [L.] H. Karst.)

Pflanzverband z. B. 2,0 m Reihenabstand x 1,5–2,0 m Pflanzenabstand, Empfehlung: 2.500–3.300 Stück/Hektar



Sehr flachwurzelnde Baumart, windwurfgefährdet, nicht geeignet für wechselfeuchte, sauerstoffarme Böden, nicht geeignet für trockene Sonnhanglagen sowie Geröllfelder und trockene Hangkanten, sehr rasches Wachstum, konkurrenzstark, geringe Verbissgefahr, ideal in kühlen Regionen mit guter Wasserversorgung, gedeiht auch im Halbschatten

Europäische Lärche (*Larix decidua* Mill.)

Pflanzverband z. B. 2,0 m Reihenabstand x 1,5–2,0 m Pflanzenabstand, Empfehlung: 2.500–3.300 Stück/Hektar



Außerhalb von stauwasserbeeinflussten Böden kräftige Bodendurchwurzelung, ausgesprochene Lichtbaumart – Anbau auf der Freifläche/Kahlfläche, wird gern vom Rehwild gefegt

Weißtanne (*Abies alba* Mill.)

Pflanzverband z. B. 2,0 m Reihenabstand x 1,5–2,0 m Pflanzenabstand, Empfehlung: 2.500–3.300 Stück/Hektar

Bis in die Kammlagen des Osterzgebirges heimisch, häufig in Mischung mit Gemeiner Fichte und/oder Rotbuche, wärmeliebender

als Fichte, spätfrostempfindlich, Herzwurzler mit intensiver Bodendurchwurzelung – wirkt deshalb bestandesstabilisierend, benötigt je nach Herkunft hohe Niederschlagsmengen in der Vegetationszeit, Schattenbaumart, Verjüngung unter Altholzschirm



Gemeine Kiefer (*Pinus sylvestris* L.)

Pflanzverband z. B. 2,0 m Reihenabstand x 0,70 m Pflanzenabstand, Empfehlung: 7.000–8.000 Stück/Hektar

Der Konkurrenz besonders auf den nährstoffarmen Quarzsandböden der Heidegebiete (Dippoldiswalder und Paulshainer Heide) überlegen, anspruchslose Lichtbaumart, bevorzugt sonnige Lagen, gute Bodendurchwurzelung (außer stauwasser Böden), gute Frosthärte, schneebruchgefährdet

Achtung: Sonderherkunft „Schmiedeberger Höhenkiefer“ an Wachstum in trockenen Steilhanglagen im Gebirge durch Ausbildung langer schmaler Kronen gut angepasst, daher ab einer Höhenlage von 400 m über NN empfohlen, Pflanzzahlen hier 5.000 Stück/Hektar. Neben der Wahl der geeignetsten Baumarten ist auch die Beachtung der Saatgutherkünfte von entscheidender Bedeutung. Eine Übersicht dazu befand sich im Einleger der Waldpost 2017/2018. Gern erteilt Ihnen auch der örtliche Revierförster von Sachsenforst hierzu Auskunft.

Alle Baumartenbilder: Kristina Funke



Staatsbetrieb Sachsenforst

Forstbezirk Bärenfels

Forstbezirksleiter: Dr. Sven Irrgang
Adresse: Alte Böhmisches Straße 2, 01773 Altenberg OT Bärenfels
Telefon: 035052 6130
Telefax: 035052 61328
E-Mail: poststelle.sbs-baerenfels@smul.sachsen.de
Sprechzeiten: Mo bis Do: 7 bis 16 Uhr, Fr: 7 bis 14 Uhr

■ Forstreviere im Staatswald

Leiter Staatsforstbetrieb	Bert Hommel	035052 613210
Revier 01 Schellerhau	Eckhard Heinze	035056 23716
Revier 02 Rehefeld	Uwe Liebscher	035057 51361
Revier 03 Holzhau	Maik Stachowiak	037327 83250
Revier 04 Bärenfels	David Herold	035052 22329
Revier 05 Hirschsprung	Thomas Funke	035056 23714
Revier 06 Oberfrauendorf	Achim Funke	035056 23712
Revier 07 Karsdorf	Steffen Seyfert	03504 614195
Revier 08 Tharandt	Dirk Junkuhn	035203 39065
Revier 09 Grillenburg	Holger Baumann	035203 39062
Revier 10 Naundorf	Maik Schumann	035203 39061
Revier 11 Hetzdorf	Jürgen Schmieder	035209 20464
Revier 12 Lehmühle	Stephan Radler	035052 613212

■ Forstreviere und Sachbearbeiter im Privat- und Körperschaftswald

Revier 21 Altenberg	Stephan Göbel	035056 23710 oder 0173 9616046
Revier 22 Spechtshausen	Matthias Hänel	035203 39066 oder 0175 5759015
Forstförderung	Kristina Funke	035052 613215

Sprechzeiten Revierförster Do 16 bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung

Allgemeine Informationen über den Forstbezirk Bärenfels (Stand 01.01.2019)

■ Territorialfläche:	790 km ²
■ Gesamtwaldfläche:	27.571 ha
■ Staatswald (Freistaat Sachsen):	18.946 ha
■ Staatswald (Bund):	19 ha
■ Körperschaftswald:	1.431 ha
■ Kirchenwald:	222 ha
■ Privatwald:	6.935 ha
■ Treuhandrestwald:	19 ha



Die Ortschaft Bärenfels im Osterzgebirge. In der linken Bildhälfte liegt der Sitz des Forstbezirks Bärenfels.



Sachsenforst